

Erſcheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 76 Kr.  
durch die Poſt im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Kr.  
außwärts  
50 Kr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Kr.



Erſcheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 76 Kr.  
durch die Poſt im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Kr.  
außwärts  
50 Kr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 113.

Welzheim, Sonntag den 27. Juli 1873.

Auß. 800.

## Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

### Die Ortsvorsteher

werden aus Anlaß eines Brandfalls beauftragt, ihren Gemeinde-Angehörigen die Vorschrift einzuschärfen, daß **Reibzündhölzer** bei Strafe feuerficher und **an Orten, welche Kindern nicht zugänglich**, aufzubewahren sind.

Den 26. Juli 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

### Württemberg.

Stuttgart, 25. Juli. Der Jakobitag begann mit einem frühen Morgen. Die Lungen athmen wieder leichter, nachdem gestern zwei starke Gewitter die Luft gereinigt hatten.

— Der Neubau der Töchterſchule kostete ein viertes Menschenleben. Ein Theil des Gefimmes fiel herab und traf den Arbeiter Weirather aus Tirol. Er starb an den Verletzungen.

— Man sieht hier bereits einzelne aus Frankreich zurückkehrende bayerische Soldaten. Nächsten Samstag soll die zweite Division der „blauen Trüffel“ ihren Rückmarsch durch Württemberg vollziehen. Hier hat sich ein Komitee gebildet, um die tapferen Streiter für Deutschlands Ehre und Größe würdig zu empfangen und gastfreundlich zu regalieren. Dasselbe lesen wir von Ellwangen, Hall, Jagstfeld, Heilbronn, Ulm.

— Wie wir vernehmen, haben die Rekruten der württemb. Reiter-Regimenter am 5. Nov., die der übrigen Waffengattungen am 5. Dez. einzurücken. Nach den Anfangs des Monats Septbr. zu Ende gehenden Herbstübungen wird eine größere Uebersezung der Mannschaft zur Reserve eintreten.

In **Vorch** ist am Montag Abend ein Haus total abgebrannt.

In **Lübingen** brach Dienstag nach 9 Uhr Abends in der Benzſchen Bierbrauerei Feuer aus, das aber bei rechtzeitigem Einschreiten bewältigt werden konnte, ehe es weiter um sich gegriffen hätte. Das Gebäude ist aber nichts bestoeneriger durch das zum Löschen verwendete Wasser stark beschädigt worden.

**Obertürkheim**, 24. Juli. An der Kammerz des Schuhmachermeisters Luz hier rißt man bereits gefärbte Trauben. Der Stand der Reben ist vielversprechend, weil die günstige Witterung während der Blüthe viel geholfen hat.

**Maulbronn**, 24. Juli. Heute Nacht wurden wir von einem heftigen Gewitter überfallen, welches jedoch eine solche Ausdehnung annahm, daß ich noch kein derartiges erlebt habe: Blitz auf Blitz und darauf immer der gewaltige Donnerschlag, jedoch so stark und anhaltend, daß man glauben mußte, die Elemente wollen sich jedes in seiner Kraft am besten zeigen und mit einander wetteifern; darunter mischte sich leider fürchterlicher Hagel, so daß ein Drittel des Kornes zerſchlagen ist.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. Das Kronprinzliche Paar begibt sich am 26. d. nach Wg auf Jöhr. Der Kronprinz reist, wie man hört, schon anfangs August nach Kiel und von dort, gefolgt von mehreren deutschen Kriegsschiffen, zu einem Besuche des Königs von Schweden und Norwegen zuerst nach Christiania und dann nach Stockholm.

Berlin, 24. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt in einem Artikel hervor, daß die Ausführung der neuen Kirchengesetze überall

ernstlich im Gange sei. Genaue Ueberwachung darüber, ob Seitens der katholischen Bischöfe den Gesetzesvorschriften über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen entsprochen werde, sei um so nothwendiger, als die Amtshandlungen der unbefugter Weise angestellten Geistlichen null und nichtig seien und für bürgerliche Verhältnisse beklagenswerthe Verwirrung herbeiführen müßten.

Frankfurt a. M., 25. Juli. In dem Bierkrawall-Prozeß erkannten die Geschworenen den größten Theil der Angeklagten des „qualifizirten Landfriedensbruchs“ schuldig und verurtheilte der Gerichtshof die Häufelführer Jrael, Schebert und Kropp zu vierjähriger Zuchthausstrafe und zehnjährigem Verlust der Ehrenrechte. Bei den übrigen 44 Angekl. wurde auf Zuchthausstrafe von zwei Jahren bis neun Monate Gefängniß erkannt.

München, 17. Juli. Spißeder-Prozeß. (Fortsetzung.) Das Zeugenverhör wird fortgesetzt.

In Anwesenheit des Zeugen Ferdinand Fränkel gelangt dessen Verhör aus der Vorunterſuchung zur Verlesung. Fränkel, verheiratheter Redakteur, 57 Jahre alt, kennt A. Sp. seit langen Jahren und steht mit ihr auf kameradschaftlichem Fuße. Er will ihr wiederholt gute Rathschläge in Bezug auf ihr Geschäft gegeben haben, fand jedoch taube Ohren, indem sie beständig von geheimen Unterſtützungen sprach, die den Fall ihres Geschäftes unmöglich machten. A. Sp. nennt am Schluße der Verlesung den Fränkel den größten Schmarozer, Heuchler und Bettler, der jemals existirte. Aus gleicher Ursache wird das Verhör des Schriftstellers Alfred Jochner verlesen; für verschiedene ausgeführte oder beabsichtigte literarische Produkte hat Jochner laut eigener Aussage 5500 fl. erhalten, gleichwohl versichert er, daß er nie die Absicht gehabt habe, seine Feder der A. Sp. dienſtbar zu machen. Unter obiger Summe befinden sich 4000 fl. für ein Manuskript, welches A. Sp. nie zu Gesicht bekam, von dem sie jedoch befürchtete, es könnte kompromittirende Enthüllungen enthalten. Julius Marchner, 26 Jahre alt, von Regensburg, Ad- ministrator der „Volkszeitung“, gründete das sogenannte Extrablatt, in welchem wiederholt Artikel vom Sekretär der Abele Spißeder, M. Fuchs, sowie empfehlende Inserate erschienen. In einem Briefe an Abele Spißeder nennt sich Marchner ihren „geheimen Polizeispizel“, der in allen Fällen seine Dankbarkeit zu erweisen bereit sei. — August Vecchioni, Redakteur der „Neuesten Nachrichten“, bemerkt, betreffend das Verhältniß der „Neuesten Nachrichten“ zum Geschäft der A. Sp., daß einmal ein Besetzungsversuch gemacht wurde zum Zwecke, um die Angriffe gegen die Dachauerbank zum Schweigen zu bringen: einmal wurde auch ein Oſfert gemacht, nach welchem für den Ankauf der „Neuesten Nachrichten“ 100,000 fl. geboten wurden. Zeuge berührt auch das gegen ihn im März v. J. vom Ausgeher Kastner auf offener Straße verübte Attentat. Schließlich erklärt Vecchioni auf seinen Eid hin, alle die verschiedenen Behauptungen, die im „Volksboten“, „Vaterland“ u. c. als ob er zu Bekämpfung der Dachauerbank von christlichen und jüdischen Wucherern bezahlt worden sei, für offenbare Lügen. Auf die Aussagen des Zeugen erwidert A. Sp., daß sie niemals den Versuch gemacht habe, die „Neuesten Nachrichten“ zu bestechen oder gar anzukaufen. Horrenſia Spißberger, geb. Vecchioni erklärt, daß eine gewisse Weigenthaler aus Oesterreich ihr augenblicklich 2000 fl. auf den Tisch legen wollte, wenn sie ihren Bruder (Redakteur der „Neuesten Nachrichten“) bewegen würde, die gegen A. Sp. gerichteten Angriffe aufzugeben, dieser Versuch soll von der Mutter der A. Sp. ausgegangen sein, welche sich diese Angriffe besonders zu Herzen nahm. Johann Volster von Nürnberg, Eigenthümer des „Bayerischen Landboten“, deponirt, daß vor ca. 1 1/2 Jahren ein Bekannter zu ihm kam mit der Frage, ob er den „Bayerischen Landboten“ nicht verkaufen wolle; da Zeuge auf das Oſfert einging unter der Bedin-

gung, daß die liberale Richtung beibehalten bleibe, wurde ihm mitgeteilt, daß Schriftsteller Johner sein Nachfolger werden solle. Zeuge erfuhr jedoch bald darauf, daß Johner im Hause der A. Sp. sehr häufig verkehre, und in Folge dessen wurden die Verhandlungen rasch wieder abgebrochen. A. Sp. bemerkt hierauf, daß sie in der That beabsichtige, diverse Zeitungen anzukaufen, indem sie ein „allgemeines Zeitungsinstitut“ errichten wollte. Dr. Faust, Redakteur des „Münchener Tageblattes“, des Organs der A. Sp., wurde durch Zander für dieses Blatt als Leiter gewonnen; er selbst wollte in seinem Blatte nichts vom Spitzel-Geschäfte sprechen, wurde jedoch von M. Fuchs diktatorisch veranlaßt, auch auf das Geschäft bezügliche Artikel anzunehmen; Sp. selbst habe auf das Blatt nichts gehalten und dasselbe wiederholt einen Klaskappen genannt.

(Fortsetzung folgt.)

München, 24. Juli. Die Stadt Cham in der Oberpfalz ist durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört worden.

— Général v. Manteuffel hat als Oberkommandirender der Occupationsarmee in seiner Verwaltung von den ihm überwiesenen Fonds bedeutende Ersparnisse gemacht und, da ihm völlig freie Verfügung darüber zusteht, jedem Officier zu seiner Ausrüstung die Summe von ca. 200 Thln. und jedem Regiment eine Summe von ca. 15,000 Thln. überwiesen, die als eiserner Bestand dem Regiment verbleiben soll und aus deren Zinsen die Mannschaften bei festlichen Gelegenheiten bewirthet werden sollen.

— In der Umgegend von Metz treibt sich ein mageres lebhaftes Französchchen herum, das Visitenkarten mit einem alten adeligen Namen nebst Grafenkrone bei sich führt und als angeblicher Emisjär für fernere Anhänglichkeit an Frankreich wirbt. Der Vermste befindet sich aber in beständiger Geldverlegenheit, denn bald hat er seine Baarschaft verloren, bald auf der Flucht vor preussischen Gensdarmen in einem Gasthofs zu K. liegen lassen. Der Wirth weiß aber seine Adresse und wird ihm das Geld nach Paris nachschicken. Viele Leichtgläubige hat er auf diese Weise gepreßt und die französischen Sympathien derselben besteuert. In Pfarrhäusern gibt er sich für einen Freund des Herrn Benoit aus und das öffnet ihm manchen Brotschrank, Weinkelter und sogar Geldbeutel.

— Herr Apotheker Lehmann in Heldburg (Herzogth. Meiningen) hat ein Patent auf einen von ihm erfundenen Apparat zur Conservirung und Verbesserung des Bieres erhalten.

Außer der bereits verfügten Verbesserung der materiellen Lage des Unteroffizierstandes ist auch eine geistige Hebung desselben ins Auge gefaßt worden, indem eine allerb. Cabinetsordre an alle Truppentheile der Arme den Compagnie-, Escadrons- und Batteriechefs eine vermehrte rücksichtsvolle Behandlung und sorgfältige Ausbildung der Unteroffiziere zur Pflicht macht.

Ruß Weissenburg, 20. Juli, schreibt man dem „Gö. Journal“: Heute erst kann man all den durch die jüngsten Gewitter in unserer Gegend angerichteten Schaden übersehen. In 14 Nachbargemeinden ist die Ernte entweder ganz verloren oder sie hat doch sehr gelitten. Korn, Weizen, Keps, alles liegt wie mit Flügeln zerstreut zu Boden, die Stengel der Kartoffeln sind geknickt, Taback und Weizen zerhackt, die Hopfenstengel sind gebrochen und der Bienenstand verheert; auf den Straßen sieht man nichts als Baumzweige und Aeste umherliegen. Auf den Feldern hebt man eine große Zahl Vögel auf, die von den Hagelkörnern todgeschlagen wurden, ganze Bruten Fledhühner wurden erschlagen in den Nestern gefunden. Eine wahre Verzweiflung herrscht unter unserer Ländbevölkerung und die armen Leute sehen mit Schrecken der Zukunft entgegen.

### Schweiz.

Genf, 24. Juli. Der Schah ist heute Morgen nach Turin abgereist, nachdem er gestern eine Depesche des Königs Viktor Emanuel erhalten hatte. Vor der Abreise des Schah's wurde, wie das „Journal de Genève“ meldet, zwischen Persien und der Schweiz ein Handelsvertrag und zwar auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation, unterzeichnet.

### Frankreich.

Paris, 21. Juli. Baron Gustav Rothschild hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Schah, in welcher derselbe sehr warm für die Juden in Persien plaidirte. Der Schah versprach, in seinen Staaten bezüglich der Behandlung der Juden Modificationen eintreten zu lassen.

Paris, 24. Juli. Einer Nachricht der „Agence Havas“ aus Barcelona zufolge sind 200 berittene Gensdarmen zu den Carlisten übergegangen.

Paris, 25. Juli. Die Regierung erhielt die Nachricht, daß die Internationale von England aus befohlen, während der Vertagung der Nationalversammlung Strike-Bewegungen in

Frankreich zu organisiren, und daß Agenten zu diesem Zwecke hinüber kommen würden. Der Finanzminister soll den Präfekten strengste Ueberwachung der internationalen Umtriebe befohlen haben.

Versailles, 24. Juli. Die Nationalversammlung genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend den Bau einer Kirche auf dem Montmartre mit 389 gegen 146 Stimmen.

Versailles, 25. Juli. Die Nationalversammlung genehmigte das Armeegesetz in dritter Lesung. Der Minister des Aeußern legte die neuen Handelsverträge mit England und Belgien vor. Bei der Bildung der Permannenzkommission wurden gewählt: 8 Mitglieder des rechten Centrums, 7 von der Rechten, 2 aus der Gruppe Perier, 3 vom linken Centrum, 4 von der Linken und ein Mitglied der „Reunitor des Appels an's Volk“.

— Herr Jules Favre mag einen ehrenwerthen Charakter und recht guten Willen besitzen, aber Glück und Terrainkenntniß hat er in politischen Dingen entschieden nicht. Das beweist seine neueste Niederlage in der Nationalversammlung. Die Regierung beschuldigt, daß sie die Republikaner von der Verwaltung ausschliesse, stellte er die Anfrage, welche Ansichten dieselbe rücksichtlich der legitimistischen, orleanistischen und bonapartistischen Prätendenten hege. Broglie antwortete ihm: Die Regierung halte fest am Programm vom 24. Mai und behalte sich die definitive Regierungsform vor, die man auf solider Grundlage herstellen müsse. Dem Festhalten an dem Programme der Vereinigung aller gesetzlichen conservativen Kräfte könne jeder ehrliche Mann beistimmen. Auf diese unbestimmte und in Nebel gehüllte Erklärung hin beschloß die Nationalversammlung auf Antrag der Rechten mit 400 gegen 270 Stimmen, unter Billigung der Regierungspolitik zur Tagesordnung überzugehen.

### Rußland.

Petersburg, 25. Juli. Die Friedensbedingungen mit Khiva sind nach dem „Golos“ folgende: Khiva zahlt eine Kriegskontribution von zwei Millionen Rubel binnen sieben Jahren. Zur Sicherheit bleiben so lange Schurachan und Kungrad von den russischen Truppen besetzt. Das Chanat Khiva bleibt selbständig unter der Regierung des jetzigen Chans. Die Grenze von Khiva bildet künftig der Amudaria. Die seitherigen Besitzungen Khiva's auf dem rechten Ufer des Amudaria werden auf die den Russen geleistete Hilfe an den Emir von Bukhara abgetreten. Die Todesstrafe ist abgeschafft. Der Marsch der russischen Truppen aus der Stadt Khiva unter dem Oberbefehl des Generals Kaufmann ist auf den 15./27. August festgesetzt.

### Amerika.

— Wer's bis zu einigen fünfzig Millionen gebracht hat, wie der Amerikaner Mer T. Steward in Newyork, darf sich schon ein kostspieliges Experiment erlauben, zumal wenn eine edle Absicht die Triebfeder dazu ist. In einer der besten Lagen Newyorks hat derselbe mit Aufwand einer Million ein mächtiges, 7 Stockwerke hohes Gebäude auführen lassen, in einem prachtvollen Style und großartiger als manches Fürstenschloß, bloß in der Absicht mittellosen Arbeiterinnen, welche das Familienleben entbehren und meistens in schlechter Nachbarschaft wohnen müssen, eine Heimath zu gründen, wo sie für einen ihrem Verdienste entsprechenden billigen Preis anständige Wohnung, gute Kost und Gesellschaft und mancherlei Bequemlichkeiten finden, die ihnen sonst ganz unerreichbar sein würden. Das Gebäude enthält eine große Anzahl bequemer luftiger Schlafzimmer für einzelne Personen, großartige Wasch- und Badaanstalten, Gesellschaftszimmer, selbst eine Bibliothek, ein Lesecabinet und einen Concertsaal. In dem geräumigen Hofe befindet sich eine Gartenanlage mit Fontaine. Die Hauptaufgabe wird freilich darin bestehen, durch eine strenge Hausordnung für Ruhe und Ordnung zu sorgen, damit der Anstand gewahrt und der Ausbruch innerer Feindseligkeiten verhütet wird. Sollte dieß aber gelingen, so wäre damit eine der brennenden sozialen Fragen, allein stehenden Arbeiterinnen gute und billige Wohnungen zu verschaffen, praktisch gelöst.

Die Nordamerikaner haben dem deutschen Reichskanzler eine besondere Ehre angethan. Sie haben an der Nord-Pacifcbahn eine neue Stadt gebaut und sie Bismarck genannt.

\* Mit Vergnügen können wir von einem Unternehmen berichten, welches sowohl bei der landwirthschaftlichen als städtischen Bevölkerung ungemeinen Anklang findet. Es ist dies die in Dresden bestehende „Sächsische Viehverversicherungs-Bank“, welche, mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet, die Versicherung von Pferden, Maulthieren, Eseln, Rindvieh, Schweinen, Ziegen, Schafen gegen alle Verluste, Seuchen und Unglücksfälle übernimmt. Unseres Wissens nach ist dies die erste Anstalt, welche endlich die lästigen Nach- oder Zuschußleistungen beseitigt hat, indem der Versicherte eine feste ungemein billige Prämie zahlt. Dabei ist diese Dank durch Emission von Bankschuldscheinen im Betrage von

150,000 Reichsmark in die Lage versetzt worden, dem bei dervartigen Instituten so häufig vorgekommenen Geldmangel die Spitze bieten zu können. Da der Viehbesitzer über die fest normirte Prämie hinaus niemals eine Nachschuß-Verbindlichkeit als weitere Haftbarkeit übernimmt, so folgert leicht die ungemein starke Betheiligung Seitens des Publikums, um so mehr, als bei den jetzigen hohen Viehwerthen eine Deckung gegen jeden Verlust zu sehr Bedürfnis geworden und die Bank jeden Schaden prompt und coulant bezahlt. Die Bank ist im ganzen deutschen Reiche officiell concessionirt, und erweckt durch ihre solide Grundlage allseitiges Vertrauen. Wir wünschen diesem thatkräftigen Institute demnach ein segensreiches Gedeihen. Die General-Agentur in Stuttgart, Herr C. Sprenger ist zu jeder Auskunft gerne bereit. Diefelbe sucht laut heutiger Annonce an allen Orten thätige Agenten.

## Unterhaltendes.

### Liebchen auf dem Dache.

Novelle

von A. v. d. R.

(Fortsetzung.)

„Als Knabe wetteifert: ich darin mit den Dachhasen“, erwidere ich.

„Vortrefflich“, fährt Hans fort, „so kann mein Plan zu Deinem Glück in's Werk gesetzt werden. Du wirst, auf dem Hause, wo ich wohne, ruht ein Giebeldach. Auf dem Boden, über der meine Wittwe zu gebieten, ist ein kleines Fenster, von wo aus man auf das schräge Dach gelangen kann, wenn man um die Ecke des Giebels biegt. Von dort klettert man nach dem First des Daches hinauf, der unmittelbar an das flache Dach stößt, wo Deine Angebetete sich zuweilen mit der Wäsche beschäftigt. Wir ziehen meine Wirthin, der es leid thut, daß die Schöne junge Nachbarin dem Manne mit der Bulldogghylog darin in die Arme geliefert werden soll, in's Vertrauen. Zudem, sie ist arm und ein kleines Geschenk wird sie schnell bestimmen, unsere Verbündete zu werden. So bald Du nun vermittelst Deines Fernrohrs siehst, daß Demoiselle Gordon

bei anbrechender Dämmerung allein auf ihrem Dache schaltet und waltet, dann heißt es keine Zeit verloren. Du fliegt zu mir herüber. Du kletterst zum Giebelfenster hinaus, schreiest mit der Kühnheit eines Schornsteinfegers den oberen Rand des Daches entlang, schwingst Dich am Ende zu Deiner Schönen hinduf und gestehst ihr mit den feurigsten Worten, die Dein poetisches Gemüth Dir im entscheidenden Augenblicke auf die Zunge legen wird, Deine Liebe und — und so weiter. Das Uebrige ist Deine Sache. Meinen Plan habe ich Dir dargelegt. Fehlt Dir die Courage nicht, ihn auszuführen, so kann das Gelingen ihr krönen.“

„Aber werde ich das holde Mädchen nicht erschrecken?“ frage ich. Wird sie, wenn ich so unvermuthet vor ihr erscheine, mich nicht für einen Dieb, oder für einen Wahnsinnigen halten?“

Mein Freund lacht laut auf.

„Wer Wäsche stehlen will“, sagt er, „steigt nicht auf ein Dach, wo Jemand beschäftigt ist und auch nicht im Schimmer der Abendsonne, sondern um Mitternacht, wo die Wächter der süßen Ruhe in den Kissen pflegen. Und was die Tollheit betrifft, so kann höchstens von einer Liebeshölle die Rede sein, von den süßen Wahnsinn, der mehr oder weniger vor jedem jungen feurigen Herzen Besitz nimmt, wenn er sein Ideal gefunden zu haben glaubt. Uebrigens wird Dein Gesändniß sie bald aufklären, und wenn Du ihr bei allen Himmelmächten bezeugst, daß Du den außergewöhnlichen Weg, um sie zu sprechen, nur deshalb betreten, um sie vor den goldenen, aber drückenden Fesseln zu retten, die der dicke Pimpfener um sie schlingen will, so gieb' Acht, sie wird Dich nicht mit Schrei des Erstaunens entlassen, mit dem sie Dich wahrscheinlich empfangen wird und Dir, wenn Deine Persönlichkeit ihr gefällt, woran ich nicht zweifle, ein zweites Rendezvous an einem weniger seltsamen Orte gewähren. Also willst Du, lieber Bruder, ja, oder nein?“

Ich müßte nicht so rasend verlobt sein, wenn ich nicht einwilligte.

Ich drückte Hans Nothmannen warm die Hand. Ich nenne ihn meinen Helfer in der schwersten aller Nothen, der Liebeshölle, und verspreche ihm, in der ersten Abenddämmerung, wo Albertine Gordon auf dem flachen Dache meinen Blicken sichtbar wird, die gefährliche Dachpromenade anzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

### Lanz'sche Dreschmaschinen

für Hand- und Göpeltbetrieb

werden in den Werken des Unterzeichneten jetzt jährlich in 5000 Exemplaren angefertigt.

### Futter- (Hacksel-) Schneid-Maschinen

der bewährtesten Construction

sind schon in 12,000 Exemplaren von Unterzeichnetem geliefert worden.

Dieser große Absatz gibt den besten Beweis für die allgemeine Anerkennung dieser praktischen Maschinen und für den Vorzug, welchen sie durch ihre Preiswürdigkeit, solide Ausführung und vorzügliche Leistungen bei den Landwirthen genießen.

Auf Anfragen wird bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt und ein illustrirter Catalog gratis zugesandt.

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Rienharz.

### Flachs-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat den Flachs-Ertrag von 4 Simri Reinsamer auf dem Acker zu verkaufen.

Gutsbesitzer Sieber.

Welfheim.

### Stroh

hat zu verkaufen

Gottlieb Hinderer,

Zimmermann.

Gerabronnen.

### Wein- und Most-Verkauf.

Wegen Aufgabe meiner Wein- und Mostwirthschaft setze ich 24 Eimer guten Most zu billigstem Preis, auch in kleineren Quantitäten, und 2 Eimer Wein dem Verkauf aus. Liebhaber sind täglich erwünscht.

C. F. Hoffmann.

### Pfand-Scheine

für Ledige und Verheirathete, sowie Einlagebögen hierzu empfiehlt die

Buchdruckerei d. Bl.

Direct von hier ab

stets am Tage der Aufgabe

werden Inserate in alle

Zeitungen des In- und Auslandes, ohne Provisions-Berechnung, zu den Preisen, wie dieselben bei den Zeitungen selbst gelten befördert von der

Süddeutschen Annoncen-Expedition Stuttgart.

Offizielle Agentur aller Zeitungen, Königsstr. 40, 1. Etage neben dem Bazar.

Revier Plüderhausen.

# Holz-Verkauf.

Samstag den 2. August  
Morgens 9 Uhr



in der Sonne in  
Lorch aus Beuren-  
berg, Trudelwalb  
und Pulzwalb:

6 Rm. tannen  
Spaltholz, 44

ditto Scheiter, 189 dto. Anbruch.

Das Holz wird am Verkaufstage von  
6-9 Uhr vom Tobenweg ab vorgezeigt.

R. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

Revier Abelberg.

# Wegbau-Accord.



Die erste Section des neu an-  
zulegenden Wegs im Dächler bei  
Abelberg, 920 Meter lang, 4,7  
Meter breit, von welcher der  
Ueberschlag beträgt für

- Planie . . . . . 920 fl. — fr.
- 2 Sickerdohlen . . . . . 20 fl. — fr.
- 3 Deckeldohlen . . . . . 184 fl. 31 fr.

wird am

**Donnerstag den 31. d. M.**  
im Abstreich verakkordirt werden.

Zusammenkunft 8 Uhr bei der Salin-  
brücke.

Abelberg den 25. Juli 1873.

R. Revieramt.

Gschwend.

# Holz-Verkauf.



Am Montag den  
4. August d. Js.  
Nachmittags 2 Uhr wer-  
den aus dem hiesigen  
Gemeindewalb

- 211 Raummeter tannene Scheiter,
- 77 " " Brügel,
- 42 " " Anbruchholz,
- 55 Raummeter tannene und
- 28 " " fichtlene Rinden

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber  
auf das Rathhaus allhier eingeladen wer-  
den.

Am 22. Juli 1873.

Schultheissenamt.

# Strohhüte

eine Partie für Knaben à 12 fr. per Stück,  
um damit zu räumen, bei

Wilhelm Lohss.

Welzheim.

Ein junger ordentlicher

# Hausknecht

wird gesucht, von wem? sagt  
die Redaktion.

Welzheim.

# Neueste Kochöfen,

sowie auch rohe, eiserne und emaillirte

# Kochgeschirre

jeder Größe

empfehlst billigst

Schmied Weller.

Rudersberg.



# Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Ham-  
burger und Liverpoolsche Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Prei-  
sen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

G. G. Breuninger.

# Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft in Breslau.

Grundkapital 1,750,000 Gulden.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Ausstattungs- und Renten-Versiche-  
rungen jeder Art und Form, sowie Versicherungen gegen Unfall.

Rudersberg, im Juli 1873.

Der Bezirks-Agent:

Heinrich Bog, Schreinerstr.

Weitere tüchtige Agenten werden gesucht durch die General-  
Agentur von

**Georg Sick**  
in Stuttgart.

# Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. S. Killisch, Berlin, Louisen-  
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Göppingen.

# Schreiner-Gesellen- und Lehrlings-Gesuch.

Bis 4 Schreiner-Gesellen  
auf gewöhnliche Bauarbeit finden bei er-  
höhtem Lohn sofort dauernde Beschäftigung,  
auch würden einige

# Lehrlinge

mit oder ohne Lehrgeld unter günstigen  
Bedingungen angenommen bei

Thomas Scheuffelen,  
Schreiner.

Welzheim.

# Brod-Preise.

Von heute an kostet

- 2 Kilo weißes Kernbrod . . . . . 24 fr.,
- 2 Kilo schwarzes dto. . . . . 20 fr.,
- 1 Paar Wecken wägen 90 Gramm.

Welzheim.

Bei der heute stattgefundenen Zusam-  
menkunft unterzeichneter Bäckermeister haben  
sich dieselben dahin geeinigt, daß die Zu-  
gabe der Wecken, welche gegenwärtig gege-  
ben wird, bei den hohen Mehl- und Frucht-  
Preisen nicht mehr bestehen kann; und ha-  
ben beschworen beschlossen, dem Publikum  
von Stadt und Land bekannt zu machen,  
daß von heute zu 1 fl. Wecken nur noch  
6 fr. Zugabe gegeben wird.

Den 25. Juli 1873.

Sämmtliche Bäckermeister.

Welzheim.

# Altes Eisen

jeder Art kauft fortwährend

Schmied Weller.

# Agenten,

welche thätig, werden an jedem Orte in  
der Stadt wie auf dem Lande gerne ange-  
stellt und sind gefällige Offerten direct franco  
einzusenden an

**C. Spreßer**  
in Stuttgart,

General-Agent der Sächsischen Vieh-  
Versicherungs-Vank in Dresden.

Rudersberg.

# 2 gewandte Arbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäfti-  
gung bei

Schuhmacher Höhl.

Pfahlbronn.

# Gefunden.

Am vergangenen Donnerstag Abend ist  
zwischen Haghof und Pfahlbronn eine große  
Art gefunden worden, welche der Eigenthümer  
gegen Ersatz der Einrückungsgebühr inner-  
halb 14 Tagen abholen kann bei

Schuhmacher Saug.

Breitenfürst.

Ein kostbares, für einen

# Klavier

hat wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen  
Schull. Sauer.

Geld-Sorten vom 24. Juli 1873.

Fr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57-58.
20-Francs	"	9. 20 1/2-21 1/2.
ditto	in 1/2	" 9. 20-21
Holl. fl. 10.	"	9. 52-54.
Souvereigns	"	11. 47-49.
Imperials	"	9. 39-41.
Pistolen	"	9. 38-40.
Doppelte Pistolen	"	9. 38-40.
Ducaten	"	5. 30-32.